

Robert Ketterer

IM INTERVIEW

PARNASS: Sie feiern in diesem Jahr 65-jähriges Jubiläum und konnten mit den Auktionen im Frühjahr zum Auftakt des Jubiläumsjahres ein fulminantes Ergebnis erzielen. Im Rückblick: Wie hat sich das Auktionsgeschäft seit der Gründung verändert?

ROBERT KETTERER: Natürlich ist alles schneller und aufwendiger, die Leistungen sind aber auch besser geworden. Jedes einzelne Kunstwerk wird mit immer umfassenderer Akribie recherchiert und opulent über viele verschiedene Kanäle präsentiert. Doch genau wie damals ist auch heute noch das Vertrauen unserer Kunden das Allerwichtigste.

P: Die Rolle der Auktionshäuser, vor allem im Bereich zeitgenössische Kunst und Kunst im 20. Jahrhundert, ist im aktuellen Kunstmarkt eine sehr große, was oft auch zu Spannungen beziehungsweise Diskussionen mit den Galerien und den Kunsthändlern führt. (Zumindest in Österreich herrscht ein großes Konkurrenzdenken – auch wenn man vordergründig um Zusammenarbeit bemüht ist.) Wie sehen Sie dieses Verhältnis im Reigen von Kunsthandel – Kunstmessen – Auktionen? **RK:** Ich finde Wettbewerb durchaus wünschenswert, denn für unsere Kunden bedeutet er ein breiteres Angebot und mehr Qualität. Außerdem gibt es immer wieder Synergieeffekte: Wir haben gerade erst eine Gemeinschaftsausstellung mit der Berliner König Galerie in unserem Münchner Haus gezeigt – ein wunderbares Projekt.

P: Aus Anlass des sehr guten Ergebnisses im Frühjahr meinten Sie: „Entgegen dem allgemeinen Trend ist das ein absolutes Sensationsergebnis.“ Wohin geht der Trend?

RK: Der Kunstmarkt ist noch immer ein Verkäufermarkt. Kunstsammler sind noch immer sehr investitionsbereit, aber sie sind selektiver geworden. Sie wissen genau, was sie wollen, und das ist in erster Linie Top-Qualität. Daher ist es extrem wichtig, kontinuierlich mit einer außergewöhnlichen Offerte und spannenden Schätzpreisen aufwarten zu können.

P: Mit den Online-Auktionen im Sommer sprachen Sie dezidiert auch den kleinsten Sammler an, sprich Arbeiten, die auch in den Kinderzimmern hängen könnten. Sind Online-Auktionen grundsätzlich etwas, das boomt? Erreicht man dadurch eine neue Sammlergeneration? **RK:** Die großen Saal-Auktionen sind wichtige Ereignisse, doch das Online-Geschäft wird die Zukunft noch stärker bestimmen. Als Pionier in Sachen Internet-Auktionen beobachten wir diesen Trend bereits seit über einem Jahrzehnt. Besonders für die jüngere Generation bieten unsere monatlichen Online-only-Auktionen eine bequeme und sichere Einstiegsmöglichkeit in die Welt der Kunst.

P: Zu den kommenden Auktionen: Die großen Dezember-Auktionen versammeln sowohl Top-Lose aus dem Bereich Gegenwartskunst als auch aus der Sektion 20. Jahrhundert. Was erwarten Sie für die diesjährigen Winter-Auktionsereignisse? **RK:** Ich bin zwar kein Prophet, aber nachdem wir bereits im Frühjahr nicht nur unser bestes Saisonergebnis überhaupt, sondern auch das beste Resultat in ganz Deutschland für diesen Bereich erzielen konnten und die Herbstofferte dem ersten Halbjahr in nichts nachsteht, bin ich sehr zuversichtlich, dass wir unser Jubiläumsjahr gebührend beschließen dürfen.

P: Auffallend ist etwa die Präsenz von Gabriele Münter. Hat sich das Interesse an den Arbeiten der Künstlerin durch die große Ausstellung im Lenbachhaus 2017/2018 verstärkt? Sie haben drei Arbeiten der Künstlerin unter den Top-Losen, die alle aus Privatsammlungen stammen. Können Sie dazu etwas sagen?

RK: Natürlich sorgen große Ausstellungen immer für ein verstärktes Interesse der Öffentlichkeit an den Arbeiten der präsentierten Künstler. Allerdings zählt das Œuvre von Gabriele Münter zu den Klassikern der Moderne, die schon lange sehr beliebt sind, vor allem, wenn es sich um qualitativ hochwertige Stücke handelt. Auf solche Arbeiten sind wir spezialisiert, und somit erzielen wir beständig Spitzenresultate für diese Künstlerin. Bereits im Jahr 2014 konnten wir mit „Der blaue Berg“ einen deutschlandweiten Rekord für eine Arbeit Münters aufstellen.

P: Eine Arbeit von Katharina Grosse bewerben Sie als „charakteristisches Werk der Künstlerin“ – reicht nicht der Name Grosse schon als Verkaufsargument? Wollen Käufer wirklich in erster Linie „typische“ Arbeiten erwerben?

RK: Natürlich ist allein schon der Name Katharina Grosse für viele interessant, aber in der Regel soll das Werk, das man kauft, auch als typisches Werk der Künstlerin erkennbar sein.

P: Das absolute Top-Los ist aktuell mit einem Schätzpreis von 600.000 bis 800.000 Euro Gerhard Richters „Abstraktes Bild“ von 1986. Was erwarten Sie hier für ein Ergebnis? Und wie schätzen Sie Richters Marktentwicklung allgemein ein? Vor ein paar Jahren war er schließlich der teuerste lebende Künstler.

RK: Gerhard Richter zählt noch immer zu den Blue Chips am Markt – national wie international. Die Ergebnisse für seine Arbeiten sind hervorragend, vor allem wenn, so wie bei dieser Arbeit, Qualität und Schätzpreis stimmen.

6.–7. 12. 2019

KLASSISCHE MODERNE,
KUNST NACH 1945,
ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Ketterer Kunst
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
www.kettererkunst.de



Robert Ketterer vor Daniel Richter
Alles ohne Nichts, 2006/07,
erzielter Preis 500.000 Euro

Robert Ketterer

IM INTERVIEW

PARNASS: Sie feiern in diesem Jahr 65-jähriges Jubiläum und konnten mit den Auktionen im Frühjahr zum Auftakt des Jubiläumsjahres ein fulminantes Ergebnis erzielen. Im Rückblick: Wie hat sich das Auktionsgeschäft seit der Gründung verändert?

ROBERT KETTERER: Natürlich ist alles schneller und aufwendiger, die Leistungen sind aber auch besser geworden. Jedes einzelne Kunstwerk wird mit immer umfassenderer Akribie recherchiert und opulent über viele verschiedene Kanäle präsentiert. Doch genau wie damals ist auch heute noch das Vertrauen unserer Kunden das Allerwichtigste.

P: Die Rolle der Auktionshäuser, vor allem im Bereich zeitgenössische Kunst und Kunst im 20. Jahrhundert, ist im aktuellen Kunstmarkt eine sehr große, was oft auch zu Spannungen beziehungsweise Diskussionen mit den Galerien und den Kunsthändlern führt. (Zumindest in Österreich herrscht ein großes Konkurrenzdenken – auch wenn man vordergründig um Zusammenarbeit bemüht ist.) Wie sehen Sie dieses Verhältnis im Reigen von Kunsthandel – Kunstmessen – Auktionen? **RK:** Ich finde Wettbewerb durchaus wünschenswert, denn für unsere Kunden bedeutet er ein breiteres Angebot und mehr Qualität. Außerdem gibt es immer wieder Synergieeffekte: Wir haben gerade erst eine Gemeinschaftsausstellung mit der Berliner König Galerie in unserem Münchner Haus gezeigt – ein wunderbares Projekt.

P: Aus Anlass des sehr guten Ergebnisses im Frühjahr meinten Sie: „Entgegen dem allgemeinen Trend ist das ein absolutes Sensationsergebnis.“ Wohin geht der Trend?

RK: Der Kunstmarkt ist noch immer ein Verkäufermarkt. Kunstsammler sind noch immer sehr investitionsbereit, aber sie sind selektiver geworden. Sie wissen genau, was sie wollen, und das ist in erster Linie Top-Qualität. Daher ist es extrem wichtig, kontinuierlich mit einer außergewöhnlichen Offerte und spannenden Schätzpreisen aufwarten zu können.

P: Mit den Online-Auktionen im Sommer sprachen Sie dezidiert auch den kleinsten Sammler an, sprich Arbeiten, die auch in den Kinderzimmern hängen könnten. Sind Online-Auktionen grundsätzlich etwas, das boomt? Erreicht man dadurch eine neue Sammlergeneration? **RK:** Die großen Saal-Auktionen sind wichtige Ereignisse, doch das Online-Geschäft wird die Zukunft noch stärker bestimmen. Als Pionier in Sachen Internet-Auktionen beobachten wir diesen Trend bereits seit über einem Jahrzehnt. Besonders für die jüngere Generation bieten unsere monatlichen Online-only-Auktionen eine bequeme und sichere Einstiegsmöglichkeit in die Welt der Kunst.

P: Zu den kommenden Auktionen: Die großen Dezember-Auktionen versammeln sowohl Top-Lose aus dem Bereich Gegenwartskunst als auch aus der Sektion 20. Jahrhundert. Was erwarten Sie für die diesjährigen Winter-Auktionsereignisse? **RK:** Ich bin zwar kein Prophet, aber nachdem wir bereits im Frühjahr nicht nur unser bestes Saisonergebnis überhaupt, sondern auch das beste Resultat in ganz Deutschland für diesen Bereich erzielen konnten und die Herbstofferte dem ersten Halbjahr in nichts nachsteht, bin ich sehr zuversichtlich, dass wir unser Jubiläumsjahr gebührend beschließen dürfen.

P: Auffallend ist etwa die Präsenz von Gabriele Münter. Hat sich das Interesse an den Arbeiten der Künstlerin durch die große Ausstellung im Lenbachhaus 2017/2018 verstärkt? Sie haben drei Arbeiten der Künstlerin unter den Top-Losen, die alle aus Privatsammlungen stammen. Können Sie dazu etwas sagen?

RK: Natürlich sorgen große Ausstellungen immer für ein verstärktes Interesse der Öffentlichkeit an den Arbeiten der präsentierten Künstler. Allerdings zählt das Œuvre von Gabriele Münter zu den Klassikern der Moderne, die schon lange sehr beliebt sind, vor allem, wenn es sich um qualitativ hochwertige Stücke handelt. Auf solche Arbeiten sind wir spezialisiert, und somit erzielen wir beständig Spitzenresultate für diese Künstlerin. Bereits im Jahr 2014 konnten wir mit „Der blaue Berg“ einen deutschlandweiten Rekord für eine Arbeit Münters aufstellen.

P: Eine Arbeit von Katharina Grosse bewerben Sie als „charakteristisches Werk der Künstlerin“ – reicht nicht der Name Grosse schon als Verkaufsargument? Wollen Käufer wirklich in erster Linie „typische“ Arbeiten erwerben?

RK: Natürlich ist allein schon der Name Katharina Grosse für viele interessant, aber in der Regel soll das Werk, das man kauft, auch als typisches Werk der Künstlerin erkennbar sein.

P: Das absolute Top-Los ist aktuell mit einem Schätzpreis von 600.000 bis 800.000 Euro Gerhard Richters „Abstraktes Bild“ von 1986. Was erwarten Sie hier für ein Ergebnis? Und wie schätzen Sie Richters Marktentwicklung allgemein ein? Vor ein paar Jahren war er schließlich der teuerste lebende Künstler.

RK: Gerhard Richter zählt noch immer zu den Blue Chips am Markt – national wie international. Die Ergebnisse für seine Arbeiten sind hervorragend, vor allem wenn, so wie bei dieser Arbeit, Qualität und Schätzpreis stimmen.

6.–7. 12. 2019

KLASSISCHE MODERNE,
KUNST NACH 1945,
ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Ketterer Kunst
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
www.kettererkunst.de



KETTERER

**Katharina
Grosse**

Ohne Titel, 2015
Acryl auf Leinwand
201 × 135 cm

SCHÄTZWERT

**€ 100.000–
150.000**